

1189. SITZUNG AM 13.11.2008
IM ADLER ERMATINGEN

Um 17.15 Uhr begrüßt Präsident Markus Oettli 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem der drei ältesten Gasthäuser der Schweiz (es existierte schon um 1250!).

In Abwesenheit des Aktuars verlas der Präsident das Protokoll der Jubiläumssitzung.

Quästor Jörg Vollenweider legte darauf die Jahresrechnung vor, die kommentarlos genehmigt und dem Verfasser bestens verdankt wurde.

Darauf begrüßte Markus Oettli die Referenten, Herrn Dr. Getachew Tikubet, Entomologe, Addis Abebea, Äthiopien, BioVision Projektleiter und Initiator der Bauernakademie in Addis Abeba

und

Herrn Peter Lüthi aus Chur, den Verantwortlichen für Kommunikation und Kampagnen bei BioVision.

Herr Lüthi führte mit seinem Referat ein ins Grundkonzept der Stiftung BioVision.



Peter Lüthi als Schafhirt

Er stellte die Stiftung vor und ihren charismatischen Gründer, Dr. Hans Rudolf Herren. Die Hauptziele der Stiftung sind Ökologie und Entwicklung, Umfassende Gesundheit steht im Vordergrund, nämlich jene für Menschen, Tiere, Pflanzen und Umwelt.

Im Zentrum der Bemühungen steht Information. Die Stiftung ist spezialisiert auf Wissensvermittlung. Sie will das Niveau der Gesundheit heben durch:

- Stopp „Malaria-Projekte“ in Kenia und neu in Äthiopien
- Information, woher Krankheiten kommen – es ist nicht der „böse Blick“,
- Kontrolle der Brutgewässer, Larven, BCI tötet Larven
- Moskitonetze

- CC-tollbag-Fallen
- Kampf gegen den Maiszünsler. Dieser bewirkt große Ernteauffälle. Er wird mit der push-pull-Technologie bekämpft, indem der Duft einer Blütenpflanze, die zwischen die Maisreihen gepflanzt wird, das Insekt abstößt und ein Tropengras, das ums Feld gepflanzt wird, dieses anzieht. Das Tropengras ist zudem als Viehfutter verwendbar und dient als Erosionsschutz. So ist Tier, Mensch, Pflanze und Umwelt gedient.

In Westkenia gibt es 14'000 Bauernbetriebe. Diesen möchte die Stiftung auch dienen bei der Lösung ihrer Probleme. Die Frauen stehen im Fokus. Man hilft ihnen durch

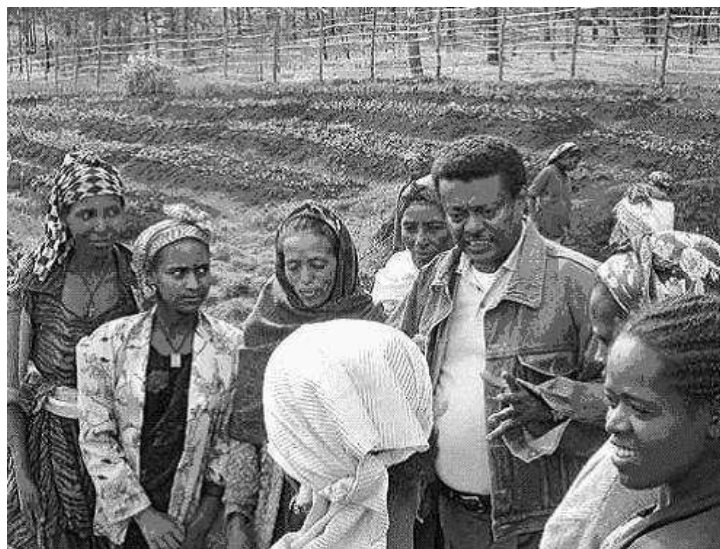
- Lehrmittel und Training
- Durch das Wissen, das von Frau zu Frau weitergegeben wird und durch lokale
- Ecotrainers, die ausgebildet werden.

Der Kakamega-Urwald ist der letzte Rest eines ursprünglich zehnmal größeren, der auch noch vom Verschwinden bedroht ist. Auch hier wird Hilfe angeboten. Moderne Technik via Internet informiert: www.infonet-biovision.org Informationszeitschrift der lokalen Bevölkerung.

Partnerschaften

Bioeconomy Foundation Äthiopien, Icipie Nairobi. BioVision ist immer noch klein. Sie arbeitet nur in Afrika, vor allem in Äthiopien und Kenia.

Darauf übergibt er das Wort an unsern afrikanischen Gast, Dr. Getachew Tikubet, der in englischer Sprache referiert:



Dr. Getachew Tikubet mit Bäuerinnen

Dr. Tikubet hat als Insektenforscher 30 Jahre in Afrika gearbeitet. Heute ist er ein Lehrer vor allem für die Frauen in Ostafrika, der ihnen in einem umfassenden Ansatz die Pflege ihres Lebensraums im Sinne der BioVision-Stiftung mit dem Ziel von Gesundheit für Mensch, Tier, Pflanze und Umwelt beibringt.

Afrika: erbringt weniger als 1% der Ökonomie, stellt 17% der Erdbevölkerung, aber 37% der Ressourcen der Erde. Wir werden kein Problem darstellen, wir haben viele Möglichkeiten, warum diese Probleme?

Das Hauptthema heute ist die Tsetsefliege, die die Trypanosomen überträgt, welche zu Nagano beim Tier und der Schlafkrankheit beim Menschen führen. Dieser Problemkreis gehört zu den Hauptproblemen Afrikas:

9 Mio km² (die Fläche der USA) ist angesteckt mit Trypanosomiasis. Im reichsten Teil von Äthiopien z.B. hat es auch am meisten Tsetsefliegen. Diese lebend gebärende Fliege bringt im Laufe ihres Lebens nur 10 Junge zur Welt, aber sie überträgt mit ihrem Stich, der nur 2 Sekunden dauert, die Schlafkrankheit und Nagano. Das ist das Verheerende.

Die Malaria killt nur einen Menschen, die Tsetsefliege killt die ganze Familie, indem das Zugtier und die Nahrungsgrundlage, das Rind, sterben.

Die Tsetsefliegen lieben die blaue Farbe und den Geruch von Kuhurin: Das bietet die Möglichkeit, Fallen anzumachen. Die Entwicklung dieser einfachen Fallen, die jeder Farmer aus Materialien, die ihm zur Verfügung stehen, selbst bauen kann, ist eine phänomenale Leistung.

Der Farmer will Rache, deshalb baut er Fallen. Wir haben jetzt gesunde Kühe. 30 Jahre haben die Leute keine Milch gesehen. Jetzt haben die Leute zu essen und Geld, um Häuser zu bauen.

Er geht noch auf einige grundlegende Prinzipien der Arbeit in Ostafrika ein.

1. Wir arbeiten mit den führenden Wissenschaftlern
2. Präzis gezielte Operation wie im Irak-Krieg (Hightech-Überwachung) African Union übernimmt das System.

Er wirbt dann auch um Zusammenarbeit mit Instituten hier in der Schweiz und in Europa. Sein Land, Äthiopien hat 85 Mio. Einwohner, von denen >80% in der Landwirtschaft arbeiten, d.h. >65 Millionen – und das Land hat keine Landwirtschaftsschule. Er ist sozusagen der Landwirtschaftslehrer der Nation. Wir wollen Kontakte mit der landwirtschaftlichen Schule Arenenberg knüpfen, er hat dort schon einen Termin. Auch mit dem Plantahof gibt es Kontakte, die Herr Lüthi ermöglicht hat.

Die Corona dankt den beiden Referenten für ihren engagierten Auftritt und gibt ihnen auch eine Spende mit, die spontan zusammengelegt wird.

Die Küche des Adlers verwöhnt uns im Anschluss in gewohnt perfekter Weise.

Der Aktuar i.V.: Markus Oettli